



Eine symbolische Pflanzaktion der Generationen für das Mehrgenerationenhaus in Radeberg: Joachim Mohyla (r.), Genossenschafts-Mieterin Anne Meyer und die kleine Jette pflanzen drei Rosenstöcke. Die werden in den künftigen Außenanlagen für bunte Tupper sorgen. Für die Anwohner in der Nachbarschaft bedeutet der Bau freilich auch Lärm und Staub. Darum baten Investor und Bauleute noch vor dem Baubeginn um Verständnis - und versprochen, die Belastung zu minimieren.

Fotos: Thorsten Eckert



Baubstart: Per Knopf gaben OB Lemm (l.), WBG-Chefin Susann Sembdner (r.) und weitere Beteiligte das Signal.



Im Rhythmus der Bandmusik griff die Baggerschaukel zum Start für den Wohnungsneubau in den Boden.



So soll das Radeberger Mehrgenerationenhaus am Heiderand in 18 Monaten aussehen.

## Ein Gerüst für den Brandschutz

In dieser Woche hat die Radeberger Einrichtung noch geschlossen. In der Zeit wird auch gemalert.

Radeberg. Die Stadtbibliothek in Radeberg hat in dieser Woche geschlossen. Betrieb ist dort trotzdem. Statt der Leseratten gehen aber Handwerker ein und aus. Die haben bereits Ende der Vorwoche ein gewaltiges Gerüst im Aufgang errichtet. Das reicht bis hoch hinauf zu den Oberlichtern im Dach - etwa zehn Meter in die Höhe. Durch die Fenster dort oben flutet Tageslicht in den Aufgang. Und es ist nicht leicht heranzukommen. Es ist wohl das erste Mal seit der Bibliotheksöffnung 2001, dass der Aufgang so eingerüstet wird. Wenn das Gerüst einmal steht, muss es genutzt werden, um gleich mehrere Aufgaben zu erledigen.

Ein Punkt ist Sicherheit. So müssen die Brandmelder unterhalb der Fenster ausgetauscht werden. Dort ist nur über das Gerüst ranzukommen. Am Montag haben auch die Maler ihre Arbeit begonnen. Die große Wand unter den Oberlichtern wird wieder in einem hellen Grau gestrichen. In dem Zuge frischen die Maler noch einige weitere Wände farblich auf, unter anderem im Farbton „Terrakotta“, also einem orange-rot. Zugleich bietet sich die Gelegenheit, die Fenster zu putzen. Damit noch mehr Licht in die Bibliothek fluten kann. Bis Freitag muss alles erledigt sein. Ab Montag haben die 2400 Nutzer in ihrer Bibliothek an wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten die große Auswahl unter Romanen, Kinderbüchern, Fachliteratur sowie audiovisuelle Medien (DVD, CD, CD-ROM, Wii-Spiele). Die Bibliotheksmitarbeiter nutzen die Tage, um den Bestand zu sichten und auch auszusortieren. (SZ/ha)

■ Öffnungszeiten der Bibliothek Hauptstraße 2: Montag 11 bis 18 Uhr; Dienstag 10 bis 18 Uhr; Mittwoch: geschlossen; Donnerstag 11 bis 18 Uhr; Freitag 10 bis 18 Uhr

# Jung und Alt unter einem Dach

Die Radeberger Wohnungsgenossenschaft investiert 8 Millionen Euro in einen Neubau. Es ist kein alltägliches Projekt.

VON REINER HANKE

In glühender Hitze geht es an die Pflanzarbeit. Drei Rosenstöcke kommen in die Erde - gelb und ein bisschen orange. Drei Generationen Radeberger sind damit beschäftigt: Die fünfjährige Jette, die 34-jährige Anne Meyer und der 76-jährige Joachim Mohyla. Mit Schaufel und Gießkanne geben sie den drei Pflanzen einen guten Start. Den soll natürlich auch das Mehrgenerationenprojekt an der Waldstraße in Radeberg bekommen. Dabei hatte die Pflanzaktion vor allem einen symbolischen Hintergrund. Sie widerspiegelt das Konzept dieses Wohnprojekts. Unterschiedliche Generationen sollen zusammenfinden. Investor ist die Wohnungsgenossenschaft Radeberg und Umgebung (WBG). An die 200 Gäste verfolgten jetzt aus dem Festzelt den Baubeginn mit einem ersten Baggerhub: Darunter Mieter aus den benachbarten Häusern, Bauleute, Planer und Architekten.

Radebergs Oberbürgermeister Gerhard Lemm (SPD) drückte gemeinsam mit Susann Sembdner, Vorstand der Wohnungsgenossenschaft und weiteren Beteiligten an dem Projekt den roten Knopf für den Baubeginn. Dessen Grundriss ist bereits abgesteckt. Das Gebäude wird auf einer Fläche von 1200 Quadratmetern entstehen. Bauleiter Jens Mieth versicherte, zum Wochenbeginn startet der Tiefbau. Die Genossenschaft rechnet mit einer Bauzeit von 18 bis 20 Monaten für den Komplex mit 38 Zwei- bis Vierraumwohnungen und insgesamt über 3200 Quadratmetern Wohnflä-

che. Darunter klassische Geschosswohnungen. Andere sind wie ein kleines Reihenhauses geschnitten. Auch Penthouse-Wohnungen entstehen. Mit der gestaffelten Bauweise der Geschosse reagieren die Architekten auch auf die Bebauung der Umgebung. Terrassen, Loggien und Dachterrassen für die Bewohner prägen die Außenseite des Baus.

Vor über elf Jahren beschäftigte sich die Wohnungsgenossenschaft das erste Mal mit Gedanken für ein Projekt auf diesem Gelände. Auf dem stand früher das Radeberger Gymnasium. Das spielte bei den ursprünglichen Gedanken für das Areal auch noch eine Rolle. Das Gebäude sollte zu Wohnungen umgebaut werden. Damals wurden die Fördermittel nicht gewährt, das Projekt blieb in der Schublade. Heute ist Susann Sembdner vielleicht sogar etwas erleichtert darüber.

Gemeinsam mit der Stadt habe man die Ideen vom Abriss und dem Neubau entwickelt. Ohne diese Zusammenarbeit wäre das Projekt nicht möglich geworden. In einem Architekturwettbewerb überzeugte letztlich der Entwurf der Dresdner Gesellschaft Ipro-Consult GmbH. OB Gerhard Lemm nahm auch Bezug auf die ursprünglichen Pläne. Er sei sehr froh, dass zumindest ein Teil nun umgesetzt werden könne. Etwas ganz Besonderes, ist sich Ipro-Architekt Ulrich Schönfeld sicher. Er spricht von einem zukunftsorientierten, modernen Wohnen, fast ein bisschen wie in der Großfamilie. Deutschlandweit gebe es nur rund 500 solche Projekte, eines nun in Radeberg.

Susann Sembdner wünscht sich, hier möge nicht einfach nur ein Wohngebäude entstehen, sondern ein Heim, in dem sich die Bewohner geborgen fühlen, in dem sie Teil einer Gemeinschaft sind. In dem sie gebraucht werden und Hilfe erhalten. Der Neubau ist quasi die Fortsetzung der Modernisierung der Genossenschaftswohnungen auf der Waldstraße 1 bis 9. Es ist nach 30 Jahren das erste Neubauprojekt der Genossenschaft.

Es habe auch gute Gründe, dass gerade jetzt investiert werde, sagt die Genossenschaftsleiterin. Jedes zweite Mitglied sei im Rentenalter: „Wir brauchen barrierefreies Wohnen und wir wollen auch die jüngere Generation gewinnen. Wo ein Rollator Platz hat, ist auch Platz für einen Kinderwa-

## GUT ZU WISSEN

SZ-GESCHICHTEN, DIE INSPIRIEREN UND MOTIVIEREN

gen.“ Die Architektur sei so angelegt, dass sie Menschen zusammenführt. In dem Mehrgenerationenhaus wird es einen Gemeinschaftsraum geben und einen Innenhof mit Spielplatz sowie Sitzgelegenheiten. Sie hoffe, dass die Bewohner das gemeinschaftliche Leben selbst organisieren. Dass junge Familien den Älteren beim Einkauf helfen. Und die Senioren vielleicht mal die Kinder hüten. Und sie ist schon ein bisschen stolz darauf, dass sich eine kleine Ge-

nossenschaft wie die Radeberger an so ein Mammutprojekt herantraut. 8 Millionen Euro investiert das Unternehmen. Die ersten Interessenten für den Einzug gebe es bereits. Obwohl die Wohnungsgenossenschaft bisher keine Werbung für den Neubau gemacht habe.

Zu ihnen gehört auch Joachim Mohyla, der zum Baubeginn das Rosenbäumchen pflanzte. Er will mit seiner Frau ins Mehrgenerationenhaus ziehen und freut sich schon darauf. Derzeit wohne er in Liegau, berichtet der Rentner. Das ganze Grundstück zu pflegen, werde einfach zuviel. Und die Lage des Mehrgenerationenhauses am Heiderand sei ja auch fantastisch. Anne Meyer wohnt bereits bei der Genossenschaft. Die kümmere sich um ihre Mieter, lobt sie. Die Radebergerin kommt selbst aus der Altenpflege.

Deshalb finde sie, gerade solche Projekte, die Generationen zusammenbringen, sollten gefördert werden. Drum habe sie auch bei der Pflanzaktion mitgemacht. Solche Projekte seien wichtig.

Das finden auch Ingrid und Helmar Stück. Sie wohnen seit über 40 Jahren bei der WBG und wollten sogar selbst in den Neubau ziehen. Inzwischen hat ihr Block aber einen Aufzug bekommen - kein Grund mehr also zum Umzug. Sie werden den Bau aber dennoch mit Spannung beobachten - und ob das moderne Konzept aufgeht. Es wäre schön, komme aber auch auf die Bewohner an, ob sie zueinander passen. Das ist auch der WBG bewusst. Bei der Auswahl wolle man durchaus darauf schauen.



Ein zehn Meter hohes Gerüst haben die Handwerker in der Radeberger Bibliothek aufgebaut. Foto: Thorsten Eckert

## Betrunken mit dem Auto unterwegs

Radeberg. Betrunken war ein Volvo-Fahrer am Sonntag in Radeberg unterwegs. An der August-Bebel-Straße geriet er in eine Polizeikontrolle. In der Atemluft des 40-jährigen bemerkten die Beamten Alkoholgeruch. Ein Test bestätigte den Verdacht: Umgerechnet 0,6 Promille betrug das Ergebnis. Da der Mann gegen die 0,5-Promille-Grenze verstoßen hatte, wird ein Ordnungswidrigkeitsverfahren auf ihn zu kommen. Ihm drohen mindestens 500 Euro Bußgeld, ein einmonatiges Fahrverbot und zwei Punkte im Zentralregister. (SZ)

Wenn die Kraft versiegt,  
die Sonne nicht mehr wärmt,  
dann ist der ewige Frieden eine Erlösung.

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann, guten Vater,  
Schwiegervater, Opa und Schwiegersohn, Herrn

**Werner Gleichner**  
\* 14.06.1952 † 26.07.2018

In stiller Trauer  
Seine Petra  
Sohn Falko mit Daniela  
Bianka mit Thomas  
Anja mit Tim  
Brigitte  
Jutta  
sowie seine Enkel

Trado, im Juli 2018

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 02.08.2018, 11 Uhr auf dem Friedhof in Oßling statt, die Urnenbeisetzung im engeren Kreis der Familie. Von Blumenspenden bitten wir dankend abzusehen.



© Lisa Spreckelmeyer, pixelio

Man sieht die Sonne untergehen,  
aber man erschrickt, wenn es dunkel wird.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwägerin, Frau

**Christa Titze**  
geb. Gretschel  
geb. 05. 06. 1929 gest. 20. 07. 2018

In tiefer Trauer  
ihre Tochter Margit mit Andreas  
und Anja  
im Namen aller Angehörigen

Rauschwitz, im Juli 2018

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.